

Liebe Leserin, lieber Leser,

an diesem Sonntag beginnt die ökumenische Friedensdekade. In den 80er Jahren als „Friedenswoche“ ins Leben gerufen, engagiert sich der Zusammenschluss aller christlichen Konfessionen für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung. Und rückt dieses Thema immer in der Zeit vom drittletzten Sonntag des Kirchenjahres bis zum Buß- und Bettag in den Fokus

Frieden- nie war er so wichtig wie heute. Über alle konfessionellen und politischen Grenzen hinweg.

Im Evangelischen Gesangbuch (Nr. 170) und im katholischen „Gotteslob“ (Nr. 451) findet sich das Segenslied „Komm, Herr, segne uns“. Ein Kirchentagsklassiker. Und immer wieder gern in Gottesdiensten gesungen. „Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen“. So beginnt das Lied. Das Trennende soll weichen. Ein Glaube ist, und ein Herr. Wir sind alle „in einem Boot“, glauben alle an den einen Gott. Ökumene sollte kein Fremdwort und kein Ding der Unmöglichkeit sein. Nicht in der heutigen Zeit, nicht im Sinne der Bibel. Und schon gar nicht, wenn es um Frieden geht.

In der dritten Strophe des Segensliedes heißt es: „Frieden gabst Du schon, Frieden muss noch werden, wie Du ihn versprichst, uns zum Wohl auf Erden“- Weiß Gott, wir sind weit entfernt vom paradiesischen Zustand, viel muss noch getan werden, bis wir wirklich Frieden haben - im Kleinen wie im Großen. Aber Gott will, dass unser Leben gelingt, dass es uns und der Welt gut geht. Und er hilft uns dabei. Das hat er versprochen, dafür hat er seinen Sohn gesandt- bis ans Kreuz.

„Hilf, dass wir ihn tun, wo wir ihn erspähen“- Wir sind aufgerufen, Frieden zu schaffen, den Frieden Gottes in diese Welt zu bringen. Wo auch immer wir können, mit den Mitteln, die wir haben.

„Die mit Tränen sähen, werden in ihm ruh'n“- das Leid der Welt, es ist dem Frieden Gottes im Weg und holt uns oft genug ein. Aber der Friede wird siegen, unsere Tränen werden trocknen.

Und eine wunderbare Zusage hat das Lied ganz am Ende: „Nie sind wir allein- stets sind wir die Deinen! Lachen oder Weinen wird gesegnet sein!“ Gott ist bei uns, in allem, was wir tun. Diese Zusage bleibt, im Lachen und im Weinen, im Guten und im Schlechten, in Freude und Leid- er ist da!

Denken wir daran, wenn wir wieder einmal erschrecken vor der großen Politik, der persönlichen Trauer oder den kleinen Gemeinheiten des Alltags- Gott ist da!

Wenn wir uns freuen über ein gutes Geschäft, über eine gelungene Prüfung oder über ein schönes Erlebnis- Gott ist da!

Und er schenkt uns seinen Frieden- wir müssen ihn nur annehmen. Und wir dürfen ihn teilen, diesen Frieden - mit allen, die uns verbunden sind.

Und der Friede Gottes, der größer, höher und weiter ist, als wir uns vorstellen können, er bewahre uns!